

# Die drei ??? und die flüsternde Mumie

- Hörspielskript von FlukeSkywater –

Anfangsmusik

Im Hintergrund Arbeitslärm und Hundegebell.

**Blacky** Hilfe! Hilfe! Rettet mich! Hilfe!

**Mathilda** Justus! Du hast den Vogel zu viel fernsehen lassen. Er redet ja wie im Krimi.  
(*Papageiengekrächze*)

**Justus** (*schnauft*) Ganz recht, Tante Mathilda. Mmh, wo soll ich die Tür hin tun?

**Mathilda** Na, wohin schon? Zu den andern Türen natürlich. Los, ihr Burschen – ihr beiden auch!  
Bob, Peter – nu los doch!

**Bob** (*widerwillig*) Ja ...

**Justus** Die Arbeit ist schwer, Tante Mathilda. Wir könnten eine Pause gebrauchen.

**Mathilda** Aach, ich verstehe - ihr habt gesehen, dass die Post gekommen ist, und ihr seid neugierig. Ihr glaubt wohl, dass ein Brief für euch dabei ist.

**Justus** (*keucht*) Ist einer dabei, Tante Mathilda?

**Mathilda** Einer nicht – gleich drei. Hier sind sie. (*lacht kurz*) Ich will mal nicht so sein.

**Justus** Danke.

**Bob** Von wem sind die Briefe, Just?

**Justus** Geduld, Bob! Erstmal will ich diesen hier sehen – den mit dem rosa Papier. Er sieht aus, als ob er von einer Katzenliebhaberin wäre.

**Peter** Meinst du? Dann ist es bestimmt ein Auftrag, eine Katze zu suchen.

**Bob** Da bin ich ja nun nicht grade scharf drauf. (*Papiergeraschel*)

**Justus** (*enttäuscht*) Hm, es geht tatsächlich um eine entlaufene Katze. Hm! (*erneut Papiergeraschel*) Hach ... und dieser? Junge, Junge – der Brief hier ist von Alfred Hitchcock!

**Peter** Von Hitchcock? Was steht drin?

**Bob** Vielleicht ein Auftrag!

**Justus** Mal sehen ...

**Bob** Was ist denn, Just?

**Justus** Hm ... Hier Kollegen, lest selber – ihr würdet es mir nicht glauben, wenn ich es euch vorlese. Ihr würdet glauben, ich spinne. Hier, Peter – lies!

**Peter**           Gib her. – Danke.  
**Bob**             Lies doch, Peter!  
**Peter**           Geduld, Bob! – Das ist ja ... *(lacht kurz)* unglaublich! Ich glaube, mein Kuckuck schielt.  
Mensch, Just – wie kann eine 3000 Jahre alte Mumie ... flüstern?

*Zwischenmusik*

**Erzähler**       Ein geheimnisvoller Fall ... Wie kann eine Mumie flüstern? So etwas erscheint unmöglich. Die drei Fragezeichen waren von diesem Fall sofort begeistert. Sie suchten Professor Yarborough auf, einen meiner Freunde, der sich in seiner Verzweiflung an mich gewandt und mich um Hilfe gebeten hatte – eben weil er eine Mumie in seinem Hause hatte, die plötzlich zu flüstern begonnen hatte. Die drei Detektive fahren im Rolls-Royce, den sie kostenlos benutzen durften, weil Justus bei einem Preisausschreiben gewonnen hatte.

*Im Hintergrund gedämpfter Motorenlärm.*

**Justus**         Bitte halten Sie hier an, Mister Morton – hier ist es.  
**Morton**         Sehr wohl, die Herren.  
**Peter**         Ein hübsches Haus. Von hier aus kann man fast ganz Hollywood übersehen.  
*(Ende des Motorengeräuschs)*  
**Justus**         Kommt - wir sind angemeldet. Der Professor wartet auf uns. Vielleicht haben wir Glück, und die Mumie spricht, wenn wir da sind.  
**Peter**         Lieber nicht. Mit einer Mumie, die spricht, halte ich es nicht lange in einem Zimmer aus. Wenn ihr mich fragt – ich kann gut verstehen, dass der Professor ganz durcheinander ist.  
**Bob**            Da, der ältere Herr auf der Terrasse mit dem Diener - das ist er wohl.  
**Justus**         Ich glaube, der Diener heißt Wilkins.  
**Peter**         Steigen wir aus!  
**Justus**         Okay – kommt. *(Türenschnallen. Im Hintergrund nun Hundegebell und Vogelgezwitscher.)*  
**Bob**            Sie haben uns schon gesehen. Der Diener kommt.  
**Justus**         Guten Tag, Sir. Wir sind die drei Detektive, die der Professor zu sich gebeten hat.  
**Wilkins**        Detektive ...  
**Justus**         So ist es, Sir. Hier – unsere Karte.  
**Wilkins**        Danke. Wenn die Herren mir bitte folgen wollen ...  
**Justus**         Danke. *(Schritte auf Steinboden)*

**Wilkins** Sir, das sind die drei Detektive, die Mister Hitchcock Ihnen empfohlen hat. Ein wenig jung, wenn ich mir diese Bemerkung erlauben darf.

**Yarborough** Guten Tag, liebe Freunde. Setzt euch.

**Wilkins** Die Karte der Herren, Sir.

**Yarborough** Ja, natürlich ... Darf ich mal?

**Wilkins** Bitte.

**Yarborough** *(brummt zustimmend)* Die drei Detektive ... drei Fragezeichen. Wir übernehmen jeden Fall ... Erster Detektiv: Justus Jonas, Zweiter Detektiv: Peter Shaw.

**Peter** Das bin ich.

**Yarborough** Recherchen und Archiv: Bob Andrews ... *(brummt erneut)* Was bedeuten denn die drei Fragezeichen? Das sieht ja ... wie Zweifel an euren eigenen Fähigkeiten aus.

**Justus** Das Fragezeichen, Sir, gilt neben seiner Bedeutung in der Interpunktion im allgemeinen Sprachgebrauch auch als universelles Symbol für unbeantwortete Fragen, ungelöste Rätsel, unerforschte Geheimnisse. Deshalb haben wir es als Firmenzeichen gewählt. Den Erfolg können wir nicht garantieren, aber wir können versprechen, dass wir uns Mühe geben werden.

**Yarborough** *(brummt wieder)* Wenn du den letzten Satz nicht gesagt hättest, hätte ich euch hinausbefördert. Erfolg kann man nicht im Voraus versprechen, aber oft wird ernsthaftes Bemühen von Erfolg gekrönt.

**Justus** So ist es, Sir.

**Yarborough** Also, Alfred Hitchcock hat euch zu mir geschickt. Naja – versuchen wir es. Die Polizei kann ich nicht verständigen, weil dann wohl auch die Presse Wind von der Geschichte bekäme. Die könnte meinen Ruf als Wissenschaftler ruinieren, und das kann ich auf keinen Fall riskieren.

**Justus** Hm, das verstehen wir.

**Yarborough** Kommt mit – ich will euch Ra-Orkon zeigen. *(Schiebetürgeräusch)* Dann wollen wir anfangen. *(Schritte)*

**Wilkins** *(leise)* Hört – bevor ihr euch mit dem Mumie befasst, müsst ihr noch etwas wissen.

**Justus** Und ... das wäre, Mister Wilkins?

**Wilkins** Auf der Mumie ruht ein Fluch. Der Fluch wurde über Ra-Orkons Grab gesprochen und hat damit Macht über jeden, der seine Ruhe stört. Der Fluch hat schon vielen den Tod gebracht ... gewaltsam! Unerwartet! Der Professor will das nicht wahrhaben, aber ... ich weiß, wovon ich rede.

**Yarborough** *(knurrt)* Na, wo bleibt ihr denn?

**Justus** Wir kommen schon, Sir! *(Schritte, dann Schlüsselgeräusch und Türenknarren)*

**Yarborough** Soo ... das ist Ra-Orkon. Und ich hoffe ... *(seufzt)* ja, ich hoffe, ihr könnt mir helfen. Ich verstehe nicht, was er mir mitteilen will.

**Peter** Au weh ... (*seufzt auch*) Diesmal hat Just uns aber in etwas reingeritten.

**Yarborough** Wilkins, bitte öffnen Sie die Fenster – Sie wissen doch, dass ich es nicht ertrage, in einem geschlossenen Raum zu sein.

**Wilkins** Sehr wohl, Sir. (*räuspert sich, geht dann zum Fenster und öffnet es*)

**Yarborough** Ja, ich war einmal drei Tage lang in einer Grabkammer verschüttet. Seitdem ... naja.

**Justus** Sind Sie sich sicher ... hm ... dass Sie sich nicht getäuscht haben? Flüstert die Mumie wirklich? Es war kein Windzug?

**Yarborough** Nein, nein! Ich höre doch den Unterschied zwischen Allerweltsgeräuschen und menschlicher Sprache. Die Mumie hat geflüstert – das ist sicher.

**Justus** Dann müssen wir ausklammern, dass Sie sich geirrt haben. Wir müssen von der Annahme ausgehen, dass sie tatsächlich gesprochene Worte gehört haben – wahrscheinlich in altarabischer Sprache.

**Wilkins** Vorsicht! Vorsicht, Sir – die Statue!

**Justus** Zur Seite!

**Bob** Achtung – passt auf! (*lautes Rumpeln und Poltern*)

**Justus** Die Statue kippt!

**Bob** Sie kippt! (*keucht*)

**Peter** Das war knapp.

**Justus** (*stöhnt erleichtert auf*) Ooh ...

**Wilkins** Ich sah, wie die Statue wankte. Ich wusste, dass sie umfallen würde. Sie hätte Sie treffen und töten können, Sir. Das ... das ... ist der Fluch des Ra-Orkon.

**Yarborough** (*lacht abschätzig*) Unsinn, Wilkins! Der Fluch ist eine Erfindung der Presse, weiter nichts. Die Inschrift im Grab hatte eine ganz andere Bedeutung, als Lord Carter glaubte. Die Statue ist zufällig umgekippt.

**Wilkins** Die Statue hat 3000 Jahre gestanden, ohne zu stürzen. Warum sollte sie ausgerechnet jetzt umfallen? Sie hätten tot sein können - so wie Lord Carter ...

**Yarborough** Ach was! Carter kam bei einem Autounfall ums Leben. Sie können gehen, Wilkins.

**Wilkins** Sehr wohl, Sir.

**Yarborough** Wir reden nicht mehr von diesem Fluch. (*erneutes Poltern*)

**Peter** Die Maske ist heruntergefallen, als Sie das Wort „Fluch“ aussprachen.

**Wilkins** Glauben Sie's nun, Sir?

**Yarborough** Der Wind! Er hat Anubis umgerissen und die Maske von der Wand geweht.

**Justus** Hmm ... ganz schön schwer. Und der Sockel der Statue ist nicht beschädigt. Von einem Windstoß habe ich nichts bemerkt.

**Yarborough** Junger Mann, ich bin Wissenschaftler. Ich glaube nicht an Flüche oder böse Geister. Wenn ihr mir helfen wollt, muss ich euch bitten, das zu bedenken.

**Justus** Ich glaube auch nicht an solche Dinge, aber – innerhalb von wenigen Minuten ist zweimal etwas ohne ersichtliche Ursache passiert.

**Yarborough** Zufall! Aber lassen wir das. Wilkins – Sie räumen bitte später auf. Glücklicherweise ist der Schaden gering. Justus – du sagtest, dass du mir glaubst. Hast du vielleicht eine Theorie darüber, wie eine Mumie flüstern kann?

**Justus** Ja, die habe ich.

**Yarborough** Aha? Eine wissenschaftliche Theorie? Hmm, da bin ich aber gespannt.

**Justus** Jemand könnte die Mumie mit Hilfe eines Walkie-Talkies sprechen lassen. Wir haben uns auf ein entsprechendes Experiment vorbereitet. Peter – ist alles okay?

**Peter** Alles klar, Chef – ich hab das Sprechgerät.

**Justus** Gut. Ich lege das Gegengerät neben den Kopf der Mumie. Peter – geh bitte nach draußen.

**Peter** Ich bin schon dabei. Ich meld mich dann – bis gleich.

*Zwischenmusik*

**Justus** Ich schalt mal ein. - Peter? Hörst du mich?

**Peter** *(per Funkgerät)* Ich bin jetzt draußen im Garten ... gehe an der Terrasse entlang.

**Bob** Hören Sie, Professor? Die Mumie flüstert!

**Yarborough** Meint ihr, dass es so gemacht wurde, um mich zu täuschen?

**Peter** Ich bin jetzt an der Mauer vorbei. Ich gehe den Hang hinunter auf ein Gebüsch zu.

**Justus** Weitergehen, Peter! – Sehen Sie, Professor? So einfach ist es, eine Mumie flüstern zu lassen.

**Peter** Was ist denn das? Da vorne im Gebüsch ist jemand versteckt ... ein Junge! Er weiß nicht, dass ich ihn bemerkt habe. Ich geh mal hin.

**Justus** Halt, warte! Wir helfen dir!

**Peter** Nein, nicht! Sonst läuft er weg. Ich tue so, als ob ich hier herumspaziere, und dann schnapp ich ihn mir. Sobald ihr mich rufen hört, kommt nach.

**Justus** Also gut – einverstanden. Aber gib Acht!

**Yarborough** Einen Jungen? Gehört der nicht zu euch?

**Justus** Nein. Vielleicht bringt er uns schon die Lösung des Rätsels. Moment – Peter? Peter, bitte melden!

**Peter** Ich hab ihn! Ich hab ihn!

**Hamid** En notschi ra nyo tschepsi en Rorkon!

**Justus** Schnell, in den Garten! *(rasche Schritte, dann Vogelgezwitscher)*

**Bob** Da drüben!

**Justus** Schnell hin!

**Bob** Da ist ein Mann im blauen Arbeitsanzug.

**Justus** Ja!

**Achmed** *(entfernt)* Steh auf!

**Yarborough** Hm, das ist einer der Magasay-Brüder. Es sind sieben Filipinos, und ... ich konnte sie noch nie auseinanderhalten. Alle sind Judo-Experten. Er wird den Einbrecher festhalten.

**Justus** Ach, dann brauchen wir uns ja nicht mehr zu beeilen.

**Achmed** Ich hab den Einbrecher! Ich halt ihn fest.

**Hamid** *(keucht und schnauft)*

**Yarborough** Gut so.

**Achmed** Au! Er hat mich gebissen. Haltet iiihn!

**Peter** Ha ... zu spät. Er ist weg.

**Bob** Verflixt! Wie konnte das passieren?

**Achmed** Tut mir leid – er hat mich gebissen, und ... äh ... da hab ich ihn losgelassen. Sehen Sie? Hier! *(jammert laut)*

**Yarborough** Eine tiefe Wunde ... sie blutet sogar. Gehen Sie zum Arzt und lassen Sie sich behandeln - sonst riskieren Sie eine Infektion.

**Achmed** Zu dumm – entschuldigen Sie.

**Peter** Ah, ich dachte, wir haben ihn.

**Justus** Was hat er hier getrieben?

**Peter** Er hat das Haus beobachtet.

**Justus** Er hätte uns zweifellos eine Menge erzählen können.

**Peter** Ja.

**Yarborough** Also, ich weiß ... nicht, was ich davon halten soll – aber gleich, nachdem Peter diesen Jungen gepackt hatte, rief dieser in arabischer Sprache: „Ich rufe den Geist des edlen Ra-Orkon an.“ *(rasch lauter werdendes Gepolter)*

**Peter** Passen Sie auf – Vorsicht!

**Justus** Die Steinkugel rollt auf uns zu!

**Bob** Zur Seite!

**Yarborough** Nein, hiergeblieben - hierbleiben!

**Justus** Sie rollt vorbei!

**Peter** Mensch, die wiegt wenigstens eine Tonne! Die hätte uns alle zerquetscht.

**Justus** Ja!

**Bob** Volltreffer! Grade dort, wo sie gelandet ist, wollte ich mich verkriechen.

**Justus** Ach!

**Peter** Hm! Da kommt Wilkins.

**Justus** Ja.

**Wilkins** Professor, Professor! Sind Sie verletzt?

**Yarborough** Nein, nein, Wilkins! Alles ist in Ordnung.

**Wilkins** Es tut mir leid – ich kann nicht anders: Es ist der Fluch des Ra-Orkon. Ra-Orkon wird Sie töten, er wird uns alle töten! Die Mumie muss weg.

**Justus** Gibt es diesen Fluch wirklich, Herr Professor?

**Yarborough** Aber nein – Unsinn! Du bist viel zu jung, um es miterlebt zu haben – aber als ich damals das Grab im Tal der Könige entdeckte, brachten die Zeitungen ei-eine Menge lächerlicher Berichte über eine gewisse Inschrift.

**Wilkins** Und die lautete: „Wehe allen, die Ra-Orkon, den Gerechten, der hier ruht, in seinem Schlaf stören.“ Und seither ist ein Teilnehmer der Expedition nach dem anderen ums Leben gekommen, oder gefährlich verletzt worden - weil ...

**Yarborough** Wilkins! Sie vergessen sich.

**Wilkins** Es tut mir leid, Sir.

**Yarborough** Die Inschrift lautete: „Hier ruht Ra-Orkon, der Gerechte. Wehe ihm, wenn sein Schlaf gestört wird.“ Damit ist gemeint, dass Ra-Orkons Friede dann bedroht wäre.

**Justus** Sind Sie sicher, dass diese Übersetzung richtig ist?

**Yarborough** Absolut. Lord Carter und ich waren zwar unterschiedlicher Ansicht, aber ich weiß, dass meine Übersetzung stimmt. Das Grab wies allerlei Sonderlichkeiten auf. Es lag abseits von den andern Gräbern – und es wies auch nicht die Beigaben auf, die sonst in Königsgräbern zu finden sind.

**Wilkins** Nichts war darin als der Sarkophag mit der Mumie.

**Yarborough** Und der Leichnam der Lieblingkatze von Ra-Orkon, den man ebenfalls einbalsamiert hatte. Grabschänder hätten sich an diesem Grab kaum bereichern können. Das war das Unbegreifliche – das Grab war unbeschädigt, und doch fehlten die Schätze.

**Wilkins** Dabei steht fest, dass Ra-Orkon kein gewöhnlicher Mensch war.

**Yarborough** Richtig, Wilkins. Wir wissen nicht genau, wer Ra-Orkon war. Die Silbe „Orkon“ weist auf einen libyschen Einfluss hin. Ich hoffe, dass ich in den nächsten Tagen das genaue Alter der Mumie bestimmen kann – danach kann ich vielleicht auch die näheren Umstände des geheimnisvollen Begräbnisses klären.

**Justus** Ist Ihnen in letzter Zeit irgendetwas Besonderes aufgefallen, was die Mumie betrifft?

**Yarborough** Eigentlich nicht ... das heißt ... äh ... vorige Woche kam ein libyscher Teppichhändler namens Achmed ... Soundso. Er wollte mich überreden, ihm Ra-Orkon zu überlassen. Er sagte, er reise für das Haus Hamid aus Libyen, und Ra-Orkon sei der Vorfahr seines Dienstherrn. Dies habe ihm ein Magier offenbart – blanker Unsinn, ich habe den Kerl weggeschickt.

**Erzähler** Der Professor und die drei Detektive versuchten nun zu klären, wieso die Granitkugel sich von ihrem Sockel gelöst und sie gefährdet hatte – doch vergeblich. Der rätselhafte

Vorfall ließ sich nicht klären. Danach nahmen die drei Detektive sich die Mumie vor – doch auch hier fanden sie nichts, was die Rätsel löste. Nirgendwo war ein Gerät versteckt, das aufgedeckt hätte, wieso die Mumie flüsterte.

**Justus** Kein Draht, kein Empfänger – nichts! Ich bedaure, Herr Professor. Meine erste Theorie hat sich als falsch erwiesen.

**Yarborough** Hmm, das pflegen erste Theorien so an sich zu haben. Aber ich hoffe, du hast eine zweite Theorie parat, die das Flüstern der Mumie erklärt.

**Justus** Im Augenblick nicht. Sie sagten, die Mumie flüstert nur dann, wenn Sie mit ihr allein sind.

**Yarborough** Jaa, so ist es – und nur spät nachmittags oder abends.

**Justus** Wohnt hier im Haus außer Ihnen noch jemand?

**Yarborough** Nur Wilkins. Er ist seit zehn Jahren bei mir. Früher war er Schauspieler – glaube, beim Varieté. Die Putzfrau kommt dreimal in der Woche. Aber sonst kommt niemand ins Haus.

**Justus** Und der Gärtner?

**Yarborough** Hm, die Magasay-Brüder. Ich sagte ja schon, dass es sieben sind. (*Uhrenschlagen im Hintergrund*) Sie arbeiten seit acht Jahren für mich. Einmal kommt dieser, einmal jener – aber nur im Garten, im Haus ist nie einer von ihnen gewesen.

**Justus** Hm, ich müsste die Mumie einmal selbst flüstern hören.

**Yarborough** Ich fürchte, es ist nur für mich allein bestimmt. Wenn sonst jemand in der Nähe war, ist sie stets stumm geblieben.

**Bob** Ja, wenn das so ist – warum sollte sie denn ausgerechnet für dich flüstern, Just?

**Peter** Also, ich finde dieses Gerede grässlich. Mir reicht's. Als ob die Mumie sehen ... na ... naja, als ob sie wüsste, was um sie herum vorgeht.

**Yarborough** Nun, das ... äh ... klingt zwar unwissenschaftlich, aber es scheint fast so, als wüsste sie es doch.

**Justus** Ich glaube, ich werde die Mumie flüstern hören. Das wird mir weitere Informationen für meine Ermittlungen verschaffen. Heute abend kommen wir noch einmal her, Herr Professor, um einen Versuch zu machen – wenn es Ihnen recht ist.

**Yarborough** Ja, ja – kommt nur.

*Zwischenmusik*

**Erzähler** An diesem Tage hatte Justus Jonas eine besondere Überraschung für seine beiden Freunde und Mitdetektive bereitet. Diese warteten in der Zentrale auf dem Schrottplatz auf



ihn. Plötzlich öffnete sich die Luke im Boden des Wohnwagens, und ein bärtiger, weißhaariger Mann kam herein.

*Im Hintergrund Papageiengekrächze.*

**Peter** Herr Professor Yarborough! Wie kommen Sie denn hierher? Und was ist mit Justus – warum kommt er nicht?

**Justus** *(mit verstellter Stimme)* Der Fluch des Ra-Orkon hat ihn getroffen. Ra-Orkon hat ihn in mich verwandelt.

**Peter** Was?

**Bob** Wie?

**Justus** Moment – ich nehm mal die Perücke und den Bart ab.

**Bob** *(stöhnt auf)*

**Peter** Mensch, Just - du bist das? Na, ich hab dich tatsächlich für den Professor gehalten.

**Bob** Just, einmalig! Aber – was soll die Maskerade?

**Justus** Das war ein Test.

**Peter** Hm?

**Justus** Ich war bei Mister Grant - dem Maskenbildner, den ich von meiner Arbeit beim Film kenne.

**Peter** Ja.

**Justus** Ich habe ihm den Professor genau beschrieben, und so hat er mich dann zurechtgemacht.

**Bob** Ja, aber wozu das alles?

**Justus** Um die Mumie zu täuschen.

**Peter** So ein Quatsch! Was meinst du damit?

**Justus** Na, wenn die Mumie glaubt, ich sei Professor Yarborough, dann flüstert sie vielleicht doch – denn offenbar ist sie dazu bei anderen Menschen nicht bereit.

**Peter** Ach, nun mach mal einen Punkt!

**Justus** Wieso?

**Peter** So wie du redest, sollte man meinen, diese Mumie könnte nicht nur sprechen, sondern auch hören und sehen. Ach Mann, es ist doch bloß eine Mumie – und sie ist seit 3000 Jahren tot! Völlig tot! Absolut tot! Toter geht's nicht!

**Bob** Allerdings.

**Peter** Also, wenn ich bei einem Fall mitwirken soll, wo sich jemand extra maskieren muss, um eine mausetote Mumie zu täuschen, dann steige ich aus. Also, ich stimme dafür, dass wir die Mumie Mumie sein lassen und die verschwundene Katze suchen.

**Justus** Nun gut, Peter. Da wir zu dritt sind, seh ich nicht ein, weshalb wir nicht mehr als einen Fall gleichzeitig bearbeiten sollten. Du gehst zu Mrs. Selby, der die Katze gehört, und hörst dir an, was sie zu sagen hat.

**Peter** *(brummt zustimmend)*

**Justus** Und Bob und ich gehen zur Mumie und tun das Gleiche. Recht so, Bob?

**Bob** *(zögernd)* Mmh ... ja, gut.

**Peter** Und von mir aus auch.

**Justus** Also dann, Kollegen – wir brechen auf! Ausnahmsweise mal in verschiedene Richtungen.

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Während Peter Mrs. Selby aufsuchte, betrat Justus allein den Raum, in dem die Mumie in ihrem Sarkophag lag. Er knipste das Licht an, weil es schon dunkelte, und öffnete das Fenster.

**Justus** *(mit verstellter Stimme)* Ra-Orkon! Ich hoffe, du enttäuschst mich nicht. Ra-Okron! Sprich! Mach dich verständlich!

**Freeman** *(dumpf und stockend)* Ra-Orkon ... wau ... ja ißef en tronute ... kotte franne ... meck na ento e iret ... botte reff ... junse dä u ... njekine ßä hotpe e hotte Prä- Orkon hochoff ... etem Ra-Orkon ho .. woa ihßeff en chonute spen zetem.

**Erzähler** Diese Mumie kann einem schon unheimlich erscheinen. Sie hat nicht nur ihre Gesichtszüge, sondern auch ihren antiken Wortschatz über 3000 Jahre konserviert – und nun soll sie auch noch die Identität gewisser Personen erkennen können? Vielleicht ahnte Peter eine reale Bedrohung, und wollte sich daher lieber mit domestizierten Vierbeinern befassen. Justus hatte ein Tonbandgerät bei sich. Damit nahm er jedes geflüsterte Wort auf, bis sich sein künstlicher Bart an einem Splitter am Sarkophag verfang.

**Justus** Au! Ah – verflix! *(Schiebetürgeräusch und Schritte)*

**Bob** Justus! Was ist passiert?

**Justus** Verdammt und zugenäht! Mein Bart hat sich verfangen und ist weggerutscht. Ich bin gestürzt – ich bin ein Tolpatsch! Jetzt hab ich wahrscheinlich alles verdorben. Die Mumie hat geflüstert ...

**Bob** Also hast du sie überlistet!

**Justus** Ich glaube ja – falls die Tonbandaufnahme gut genug geworden ist.

**Yarborough** Jaa, ich ... würde sie gern hören. Kannst du sie mir mal vorspielen?

**Justus** Gern. Warten Sie.

**Freeman** *(auf dem Tonband)* Ra-Orkon ... wau ... ja ißef en tronute ... kotte franne ... meck na ento e iret ... botte reff ... junse dä u ... njekine ßä hotpe e hotte Prä-Orkon hochhoff ... etem Ra-Orkon ho .. woa ihßeff en chonute spen zetem.

**Justus** Bis dahin hab ich aufgenommen – dann kam nichts mehr. Verstehen Sie, was die Mumie sagt, Herr Professor?

**Yarborough** Nein ... leider nicht. Die Aufnahme ist recht undeutlich. Vielleicht kann uns mein Nachbar, Professor Freeman, helfen – wir werden ihn fragen.

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Professor Yarborough, Justus und Bob fahren mit dem Rolls-Royce zu Professor Freeman - obwohl dieser in unmittelbarer Nachbarschaft wohnte, so dass sie auch hätten zu Fuß gehen können. Butler Wilkins blieb allein im Haus zurück. Einige Minuten darauf kamen Peter und Patrick mit dem Lastwagen. Patrick hielt vor dem Haus von Professor Yarborough.

*Zunächst Motorengeräusch, das aber schnell er stirbt. Dann Vogelgezwitscher im Hintergrund.*

**Patrick** Ach ... so! - Scheint so, als wären alle ausgeflogen, Peter.

**Peter** Der Rolls-Royce ist nicht da. Hm, der – der Butler Wilkins ist bestimmt nicht weggegangen. Ich seh mal nach.

**Patrick** Ist gut - ich warte hier im Wagen.

**Peter** Okay. *(Türenschiagen)* Hallo? Wilkins? Sind Sie hier im Garten? Mister Wilkins! Wo sind Sie? Niemand da?

**Wilkins** *(entfernt)* Hilfe! Ich – Anubis!

**Peter** Mister Wilkins! Wo sind Sie denn? Was ist denn passiert? – Niemand zu sehen! – Hier auch nicht. Eigenartig! Ich hab doch ganz deutlich gehört ... *(Miauen)* Eine Katze! *(lacht kurz)* Nichts als eine Katze. Na, komm mal her! Miez, miez, miez! Jaa, so ist fein. *(erneutes Miauen)* Na komm - ich nehm dich auf die Arme. So ... Jaa, du bist ein braves Tier. *(abermaliges Miauen)* Mensch ... du bist ja Sphinx! Du hast ja ein orangefarbenes und ein blaues Auge – du bist der Kater von Mrs. Selby! Wie kommst du hierher?

**Hamid** Dieb!

**Peter** Was soll das? *(Katzenfauchen)* Au! *(Keuchen, kurzes Handgemenge)*

**Hamid** Hab ich dich!

**Peter** Denkst du, mein Lieber! Aus diesem Griff kommst du nicht mehr raus. Ich hab dich! Wer bist du? Wieso treibst du dich hier herum? Und wieso fällst du über mich her?

**Hamid** Du hast Großvater Ra-Orkon gestohlen! Dann wolltest du auch noch meine Katze stehlen – aber ich, Hamid vom Hause Hamid, ich fange dich!

**Peter** *(lacht kurz)* Ja, so sieht es aus! Du fängst mich – und liegst dabei auf dem Bauch unter mir und kannst dich nicht rühren, weil ich dich im Polizeigriff habe. *(kurzes Schnaufen)*

**Hamid** Au! Aaah ...

**Peter** So! Und nun sei mal vernünftig, Freundchen. Was soll das Gerede von „Großvater Ra-Orkon“? Wieso glaubst du, dass ich ihn gestohlen habe?

**Hamid** Hast du es nicht getan?

**Peter** Natürlich nicht. Dein – dein Mumienopa liegt drinnen im Sarkophag.

**Hamid** Eben nicht! Zwei Männer haben ihn fortgetragen. Sieh doch nach!

**Peter** Genau das werde ich tun.

**Hamid** Lass mich los - ich laufe nicht weg.

**Peter** Na schön – dann komm mit. *(Schritte)*

#### *Zwischenmusik*

**Peter** Die Tür ist offen!

**Hamid** Und der Sarkophag auch.

**Peter** Die Mumie ist weg!

**Hamid** Miez, miez ... wo ist die Katze ? Es ist meine Katze – in ihr ist der Geist Ra-Orkons lebendig.

**Peter** Der Kater gehört Mrs. Selby – und heißt Sphinx. Er hat ein blaues und ein orangefarbenes Auge, weiße Vorderpfoten ...

**Hamid** Nein, schwarz! So wie bei Ra-Orkons Lieblingskater.

**Peter** Das werden wir ja sehen. Wichtiger ist, dass die Mumie weg ist.

**Hamid** Ihr habt Großvater gestohlen?

**Peter** Unsinn – wir haben überhaupt nichts damit zu tun. Im Gegenteil, wir ... wir wollen aufklären, was mit der Mumie eigentlich los ist. *(Uhrensclagen)* Da stimmt nämlich so einiges nicht.

**Hamid** Also gut – ich glaube dir.

**Peter** Na schön – dann erzähl mal. Wieso – wieso nennst du Ra-Orkon Großvater?

**Hamid** Er ist der Ahnherr des Hauses Hamid. Vor 3000 Jahren kamen Könige aus Libyen nach Ägypten, um das Land zu regieren. Ra-Orkon war ein großer Fürst. Er wurde getötet, weil er versuchte, gerecht und gut zu sein.

**Peter** Das scheint oft so zu sein.

**Hamid** Er wurde heimlich begraben, um ihn vor seinen Feinden zu verstecken. Seine Familie ging zurück nach Libyen. Sie heißt heute Hamid.

**Peter** Ach ... und woher weißt du das alles?

**Hamid** Mein Vater hat das alles von dem Zauberer Sardon erfahren, der das Vergangene, die Gegenwart und die Zukunft kennt. Sardon hat meinem Vater gesagt, dass Ra-Orkon auf eine weite Reise ins Land der Barbaren geht und niemals wieder in Frieden schlafen kann, wenn er nicht in das Land seiner Väter zurückgebracht wird.

**Peter** Ja, und was hast *du* damit zu tun?

**Hamid** Mein Vater ist krank. Deshalb fahren Achmed Bey, unser Geschäftsführer, und ich hierher, um Ra-Orkon zurückzuholen.

**Peter** Ah ... jetzt ist mir einiges klar.

**Hamid** Wir tun nur unsere Pflicht. Achmed hat als Gärtner beim Professor gearbeitet, weil dieser nie auf seine Gärtner achtet und sie auch nicht voneinander unterscheiden kann.

**Peter** Aha! Deshalb hat dich der Gärtner also entwischen lassen.

**Hamid** Ja.

**Peter** Dann ist Achmed auch dafür verantwortlich, dass die Anubis-Statue umgekippt, die Maske von der Wand gefallen und die Granitkugel beinahe über uns weggerollt ist?  
(*Türenschiagen*)

**Hamid** Jemand kommt! (*erneutes Türenschiagen*) Ich glaube, es sind die Männer, die die Mumie gestohlen haben.

**Peter** Sie dürfen uns nicht sehen! Schnell in den Sarkophag – los doch! (*Quietschen und Rumpeln, dann Schließgeräusch*) Und jetzt leise! (*flüsternd*) Warte ... ich schiebe einen Kugelschreiber unter den Deckel, damit wir genügend Luft haben. (*kurzes Knarren*)

**Hamid** (*flüsternd*) Gut! Sie kommen!

**Harry** Hast du den Tragegurt, Joe?

**Joe** Na klar, Harry. Oh Mann, oh Mann – von diesem Kunden hab ich langsam die Nase voll. Warum sagt er nicht gleich, was er will? Schickt uns wegen der alten Kiste nochmal zurück.

**Harry** Na, dafür lassen wir ihn kräftig zahlen. Los, komm – mach den Gurt fest.

**Joe** Okay, okay.

**Peter** (*flüsternd*) Mensch ... Hamid!

**Joe** (*gedämpft*) So ...

**Peter** (*flüsternd*) Die nehmen den Sarkophag mit!

**Hamid** (*flüsternd*) Und uns dazu!

**Joe** Hast du was gesagt, Harry?

**Harry** Ich? Nein. (*stöhnt*) Oooh ... verdammt! Oooh ... schwer wie Blei, diese Kiste.

**Joe** Ja.

**Harry** (keucht) Na, komm – zum Lastwagen damit.

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Die beiden Männer luden den Sarkophag auf den Lastwagen, ohne zu bemerken, dass Peter und Hamid darin steckten. Für zwei Jungdetektive muss es entmutigend sein, weder Bewegungsfreiheit noch klare Sicht zu haben. Hoffen wir, dass Peter sich zur rechten Zeit und am rechten Ort auf sein Erkennungszeichen, das blaue Fragezeichen, besinnt ... Doch zurück zum Ersten Detektiv. Dieser saß mit Professor Yarborough und Bob bei Professor Freeman. Sie hörten die Tonbandaufnahme ab, die Justus gemacht hatte.

**Freeman** (zunächst auf dem Band) Etem Ra-Orkon ho .. woa ihßeß en chonute spen zetem.  
(dann in eigener Person) Hmjaaa ... es rauscht noch immer sehr stark, obwohl ich schon einiges Rauschen herausgefiltert habe.

**Justus** Können Sie denn noch immer nichts verstehen, Herr Professor?

**Freeman** Hmm ... wartet mal ... (Stühlerücken) Ich habe da noch ein anderes Gerät, das ich als Filter benutzen kann. Ich bin gleich zurück. (entfernt sich)

**Justus** Ich dachte, es würde schneller gehen.

**Yarborough** Wir müssen geduldig sein. Er ist der einzige, der uns helfen kann. Er ist einer der besten Experten für die Sprachen des mittleren Orients. Sein Vater war übrigens mein Assistent, als ich Ra-Orkon entdeckte.

**Freeman** (kommt zurück) Ich habe mir noch ein spezielles Wörterbuch geholt

**Justus** Ich vermute, Sie sind der Lösung schon recht nahe – Sie mögen uns jedoch nicht sagen, was die Mumie geflüstert hat.

**Freeman** Nun ja, äh ... Ich ... äh ... weiß nicht ...

**Justus** Bitte, Herr Professor! Wir müssen es wissen.

**Freeman** Also gut. Die Übersetzung lautet: „Ra-Orkon ist weit von seiner Heimat. Man hat seine Ruhe gestört. Wehe all jenen, deren Schuld das ist. Sie sollen keinen Frieden mehr finden, bis Ra-Orkon selbst wieder Frieden findet. Sie sollen ihm in den Tod folgen, wenn Ra-Orkon seine Heimat nicht zurückgegeben wird.“

**Yarborough** Sie wissen doch, dass ich nie etwas auf diesen Fluch gegeben habe.

**Freeman** Natürlich.

**Yarborough** Es spräche der Wissenschaft Hohn.

**Freeman** Äh – dennoch könnte ich Ihnen vielleicht helfen. Äh, wie wäre es, wenn Sie Ra-Orkon für einige Tage zu mir brächten?

**Yarborough** Nein, nein – besten Dank. Nicht nötig. Wir dürfen uns jetzt verabschieden?

**Freeman** Aber bitte – ja. Ich kann Ihnen nichts mehr anbieten?  
**Yarborough** Nein, danke – besten Dank.

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Als Professor Yarborough, Justus und Bob kurz darauf in das Haus des Professors zurückkehrten, stellten sie bestürzt fest, dass Mumie und Sarkophag verschwunden waren. Aber nicht nur das ...

**Yarborough** Wilkins! Wo sind Sie denn? Warum melden Sie sich nicht?

**Justus** Ich seh' mal draußen nach. *(Schiebetürgeräusch)* Mister Wilkins? *(Käuzchenrufe, dann Schritte)*

**Wilkins** *(stöhnt)*

**Justus** Hier ist er! Hier ist er, Professor – er liegt dort unter dem Busch! Schnell, kommen Sie!

**Yarborough** Wilkins – um Himmels Willen! Was ist passiert? *(Miauen)*

**Bob** Seht mal – die Katze!

**Justus** Ach, lass doch die dumme Katze! Wir müssen uns um Wilkins kümmern.

**Bob** Sie hat ein blaues und orangefarbenes Auge!

**Justus** Hach!

**Yarborough** Gütiger Himmel ...

**Justus** Mister Wilkins? Was ist passiert?

**Yarborough** Wilkins! So reden Sie doch!

**Wilkins** *(mit schwacher Stimme)* Anubis ... Es war ... Anubis ...

**Yarborough** Was? Sie wollen sagen, dass Anubis, der Schakalgott, Ra-Orkons Mumie gestohlen hat?

**Wilkins** Anubis ... *(Miauen)* Über ... fallen ...

**Justus** Er ist ohnmächtig geworden. Ich schlage vor, dass wir ihn zum Wagen bringen. Mister Morton kann ihn zu einem Arzt fahren.

**Yarborough** Ja – das ist eine gute Idee. Kommt, fasst an.

**Bob** Schafft ihr's allein? Ich möchte gern die Katze fangen.

**Yarborough** Ja, Bob – sie ist wichtig. Es ist seltsam, dass uns ausgerechnet hier so eine Katze über den Weg läuft. *(Käuzchenrufe)* Es könnte die Wiedergeburt jener Katze sein, die zusammen mit Ra-Orkon bestattet wurde.

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Während Professor Yarborough Butler Wilkins zu einem Arzt brachte, fuhren Peter und Hamid im Sarkophag versteckt durch Hollywood.

*Im Hintergrund Fahrzeuggeräusche.*

**Hamid** Wieso haben sie erst die Mumie geholt und jetzt den Sarkophag? Ich versteh' das nicht.  
**Peter** Hm ... sie dachten wohl, die Mumie genügt. Ihr Auftraggeber aber will beides – aus welchem Grund auch immer.  
**Hamid** Aber warum wollte jemand meinen Großvater stehlen? Er ist *mein* Großvater, und nicht der von irgendjemanden.  
**Peter** Warum haben Achmed und du eigentlich nicht versucht, die Mumie Professor Yarborough abzukaufen?  
**Hamid** Weil man nicht seinen eigenen Großvater kauft.  
**Peter** Ob Achmed die beiden ... Männer bezahlt hat?  
**Hamid** Auf keinen Fall! Das würde er nicht ohne meine Erlaubnis tun.  
**Peter** Psst! *(Der Motor erstickt)* Wir halten. *(Türenschiagen)*  
**Harry** Runter mit der Kiste! *(Keuchen)* Komm, Joe – ich fass an.  
**Joe** Ah ... ja ... Sag mal ... *(Poltern)* Okay, und dann geh'n wir was essen, ne? Morgen geht's weiter.  
**Harry** Aber klar doch. Ha! *(erneutes Poltern, Schnaufen)*  
**Joe** Soo, das wär's. *(Keuchen)* Den Gurt nehmen wir ab – den brauchen wir noch.  
**Harry** Gut. Und dann los – wir verschwinden. *(Türenschiagen, Motorgeräusch)*  
**Peter** Nichts wie raus aus der Kiste! *(Quietschen, Keuchen)* Ein Glück, dass sie den Gurt abgenommen haben.  
**Hamid** Und jetzt? Wo ist die Mumie?  
**Peter** Das weiß ich doch nicht. Aber die finden wir schon, wenn wir diesen Schuppen überwachen. Bestimmt bringen die Kerle den Sarkophag morgen zu ihrem Auftraggeber.  
**Hamid** Das ist richtig.  
**Peter** Und jetzt raus hier! *(Türenschiagen, Verkehrslärm)* Warte – ich zeichne noch mein Fragezeichen an die Tür. Dann finden wir das Versteck morgen leichter wieder. *(Schreibgeräusch)* He! *(Scheibenklirren)* Was ist das? Hört sich an, als ob jemand eine Scheibe zerschlagen hat.  
**Hamid** Licht geht an ... Zwei Männer laufen weg!  
**Peter** Sie kommen zu uns. Mensch, bloß weg – sonst kommen wir noch in Verdacht!  
**Uhrmacher** Haltet die Diebe!  
**Peter** Weg hier! Schnell!  
**Uhrmacher** Haltet die Burschen! Sie haben meine Uhren gestohlen! Haltet sie endlich!



**Peter** Hab ich es mir doch gedacht – der glaubt, dass wir die Einbrecher sind! Los, schneller!  
(*hastige Schritte*)

**Erzähler** Die beiden Jungen rannten durch die Nacht – eine Straße hinauf, die nächste hinunter. Die Zahl der Verfolger wurde immer größer. Peter und Hamid liefen, bis sie nicht mehr konnten und nicht mehr wussten, wo sie waren. Wichtig war ihnen nur, dass sie die Verfolger schließlich abgeschüttelt hatten.

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Am nächsten Tag trafen sich die drei Detektive in der Zentrale auf dem Schrottplatz, um sich zu beraten. Auch Hamid durfte dabei sein. Für ihn hatte Justus eine wenig erfreuliche Eröffnung.

*Im Hintergrund Papageiengekrächze und Hundegebell*

**Justus** Ich glaube, ich weiß, wie wir das Versteck wiederfinden, das Peter mit einem Fragezeichen gekennzeichnet hat. Doch zuerst zu Ra-Orkon.

**Hamid** Wo ist er?

**Justus** Ich muss etwas klarstellen, Hamid – ich bin davon überzeugt, dass er nicht der Ahnherr eurer Familie ist.

**Hamid** Sardon, der Magier, hat es aber gesagt. Ihm glaube ich.

**Justus** Es ist richtig, dass Könige aus Libyen während der 20. Dynastie vor ungefähr 3000 Jahren in Ägypten geherrscht haben. Vielleicht war Ra-Orkon einer dieser Herrscher. Aber deshalb ist er nicht unbedingt dein Urahn, Hamid.

**Hamid** Sardon hat es gesagt. Er sagt die Wahrheit! Er weiß alles.

**Justus** Nicht ganz. Er hat sich bei der Katze geirrt – und wenn er in einem Punkt von der Wahrheit abweicht, muss man auch in Frage stellen, was er sonst noch so sagt.

**Hamid** Hm? Ich versteh' nicht.

**Justus** Sardon hat gesagt, dass dir hier in Amerika der Geist Ra-Orkons erscheinen werde – in Gestalt seiner Lieblingskatze, die ins Leben zurückgekehrt ist.

**Hamid** Stimmt.

**Justus** Warte ... ich geh' mal ins Labor. (*Schritte, dann metallisches Klappern und Miauen*)

**Hamid** Die Katze Ra-Orkons!

**Justus** Ich habe sie mitgenommen, damit ihr nichts passiert. Und jetzt passt auf! Ich befeuchte dieses Taschentuch mit einem Lösungsmittel ... (*weiteres Miauen*) ... so ... und reibe die Pfote damit ein.

**Peter** Die Pfote wird ja weiß!

**Hamid** Der Kater hat ja in Wirklichkeit weiße Pfoten!

**Justus** Weil er der Kater von Mrs. Selby ist. Man hat ihm die Pfoten schwarz eingefärbt, um dich zu täuschen. Sardons Prophezeiung sollte stimmen.

**Hamid** Aber warum?

**Justus** Damit ihr beide – du und Achmed – auch den Rest der Geschichte glaubt ... und damit ihr beide euch bemüht, die Mumie Ra-Orkons in die Hand zu bekommen. Wir müssen jetzt klären, wer die Mumie zur Zeit hat. Wenn wir wissen, wer die Mumie gestohlen hat, wissen wir auch den Rest.

**Peter** Dazu brauchen wir nur dem Lastwagen zu folgen, wenn Harry und Joe den Sarkophag zu ihrem Auftraggeber bringen.

**Bob** Genau - das Problem ist jedoch, das Tor mit den Fragezeichen zu finden.

**Justus** Das ist kein Problem – ich weiß, wo es ist.

**Peter** Unmöglich – das kannst du doch gar nicht wissen.

**Hamid** Glaub' ich nicht.

**Justus** Es war ganz einfach. Ich brauchte nur in die Zeitung zu sehen.

**Hamid** Du lügst!

**Bob** Der Erste Detektiv lügt nie, Hamid.

**Justus** Es steht nämlich in der Zeitung, wo die Scheibe eines Uhrengeschäfts eingeschlagen worden ist. Und da dieses Geschäft in unmittelbarer Nähe des Schuppens mit dem Sarkophag ist, dürfte es nicht schwer sein, diesen zu finden – es steht ja ein blaues Fragezeichen darauf.

**Peter** Glänzend, Justus!

**Bob** *(lacht)* Dass *wir* nicht auf diese Idee gekommen sind!

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Justus hatte recht. Das Tor zu dem Lagerplatz mit dem Schuppen war tatsächlich leicht zu finden. Jetzt aber erhob sich die Frage, wie man die Sarkophagräuber verfolgen sollte. Dazu bot sich der Einsatz von Walkie-Talkies an. Die Jungen legten sich auf die Lauer. Sie mussten warten, bis die Dunkelheit anbrach – dann erschienen Joe und Harry auf dem Lagerplatz.

*Im Hintergrund Verkehrslärm*

**Justus** Also noch einmal, Kollegen: Peter, Hamid und Patrick bleiben im Lastwagen. Bob und ich pirschen uns ran und versuchen, auf den Laster zu steigen, sobald Harry und Joe den Sarkophag aufgeladen haben und abfahren. Ihr folgt uns dann.

**Peter** Wird gemacht, Justus.

**Bob** Wenn wir Glück haben, klären wir heute, warum die Mumie flüstert.

**Justus** Wir werden sehen. Bis später! Harry und Joe sind schon auf dem Hof. Ich glaube, jetzt laden sie auf. Passt auf, dass ihr uns nicht verliert!

**Patrick** Keine Sorge, Justus - wir halten die Augen offen. Bis später!

**Justus** So - wir sind allein, Bob. Komm – wir gehen näher ran. Aber leise!

**Bob** Keine Sorge – ich will mich nicht erwischen lassen. *(Schritte)* Psst! Hör doch!

**Harry** Unser Kunde zahlt das Doppelte, wie? *(lacht)* Hab' ich's doch gewusst! Er war ja auch mächtig hinter dem Kasten her.

**Joe** *(lacht ebenfalls)* Natürlich – er hat sein Ziel erreicht, ne? Aber pass auf – wir sollen das Ding woanders abliefern. Ein Stück hinter Hollywood. Da is' ne leere Garage, und da können wir auch reinfahren.

**Harry** Na, von mir aus... Hoch mit der Kiste jetzt – los! Hoch damit!

**Joe** Ja ... Hopp! *(Keuchen und Poltern)* Okay! Gut so... jetzt die Luke dicht. *(erneutes Poltern)* Los, steig' ein – ich fahre.

**Harry** Einverstanden. Haste mal 'ne Zigarette?

**Joe** Natürlich. *(Türenschnellen, dann Motorengeräusch)*

**Justus** Los doch - rauf auf die Ladefläche! *(Keuchen)*

**Bob** Okay! Soll ich dir helfen?

**Justus** Nicht nötig ... *(Schnaufen)* So - bin schon oben.

**Bob** Ich auch. *(keucht)* Mensch – das war knapp! Der fährt ganz schön los. Was jetzt?

**Justus** Wir warten ab... Das heißt - wir geben zunächst mal durch, dass die Fahrt bis über Hollywood hinaus geht. Das hilft Patrick, uns zu verfolgen.

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Patrick, Peter und Hamid folgten dem Lastwagen. Sie blieben mit Justus und Bob in Verbindung.

*Im Hintergrund Fahrzeuggeräusche*

**Peter** Okay – es geht also bis über Hollywood hinaus. Sonst alles in Ordnung, Just?

**Justus** *(über Funk)* Alles klar.

**Peter** Wir sind etwa 100 Meter hinter euch. Moment – was ist das? Jetzt fahren die beiden Gangster plötzlich schneller.

**Hamid** Da ist ein Bahnübergang!

**Patrick** Wir müssen dranbleiben!

**Peter** Nein – es kommt ein Zug, Patrick! Du musst halten – Halt! (*Reifenquietschen, dann Zugeräusch*)

**Hamid** Vielleicht hätten wir es doch noch geschafft.

**Patrick** Nein ... nein, das wäre zu gefährlich gewesen. Wir holen sie schon wieder ein.

**Peter** Der Zug ist wenigstens einen Kilometer lang - bis der vorbei ist, haben wir Justus verloren.

**Hamid** Justus!

**Peter** Hach!

**Hamid** Justus, hörst du uns noch?

**Justus** (*über Funk*) Ich höre. Seid ihr nicht mit über den Bahnübergang gekommen?

**Peter** Leider nicht. Was sollen wir tun, Chef?

**Justus** Zur Not fahrt ihr nach Hollywood. - Verflixt ... wir sind abgebogen und fahren in eine andere Richtung weiter.

**Peter** Kannst du den Straßennamen erkennen?

**Justus** Nein – es ist zu dunkel. Ich ...

**Hamid** (*schnappt nach Luft*)

**Peter** Also ...

**Hamid** Ist er zu weit weg.

**Peter** Weg ... jetzt hör' ich gar nichts mehr. – Chef! Chef! Melde dich!

**Hamid** Nichts mehr. Erster Detektiv Justus ist nicht mehr zu hören. Wir haben den Anschluss verloren.

#### *Zwischenmusik*

**Erzähler** Bob und Justus waren davon überzeugt, dass sie die Verbindung zu den Freunden verloren hatten und nun auf sich allein gestellt waren. Bald fuhr der Laster langsamer. Die Gegend war dunkel, so dass Justus kaum etwas erkennen konnte. Dennoch kam sie ihm bekannt vor.

#### *Im Hintergrund zunächst Motorengeräusch*

**Bob** Sie fahren langsamer.

**Justus** Wir sind gleich am Ziel.

**Bob** Könnte sein. Was tun wir, wenn sie beide gleichzeitig aussteigen – der eine links, der andere rechts?

**Justus** Dann sehen sie uns. Am besten steigen wir in den Sarkophag.

**Bob** Dann aber schnell. *(Deckelquietschen)* Komm doch, Just – sie halten schon! *(Der Wagen hält)*

**Justus** Ach, keine Angst! Ich komme ja. – So! Und jetzt den Deckel zu. *(Keuchen)* Hoffentlich fällt den beiden Gangstern nicht auf, dass der Sarkophag jetzt viel schwerer ist als vorher. *(Türenschiagen, dann wieder Motorengeräusch)*

**Bob** Bestimmt nicht. Die wuchten die Kiste runter, und damit hat sich's.

**Justus** Sie fahren weiter – eine Auffahrt hoch. Gleich geht's in die Garage, von der sie gesprochen haben.

**Bob** Pssst! *(Der Wagen hält ein weiteres Mal, erneutes Türenschiagen)*

**Joe** So ... und nun runter mit der Kiste. Na los – fass mit an, Harry!

**Harry** Naa, bin ja schon dabei. *(Stöhnen und Keuchen)* Mann – ist die plötzlich schwerer geworden?

**Joe** Aaah ... Unsinn! Du packst nur nicht richtig zu. Mach schon! *(Weiteres Gestöhne)* So, das wär's! *(Gepolter)*

**Harry** Ich fahre den Laster raus. Mach du das Schott zu.

**Joe** Jaa, mach ich. *(Türenschiagen, dann Motorengeräusch)*

**Justus** Sie sind weg.

**Bob** Schnell raus aus dem Sarg! *(Keuchen)*

**Justus** Los – in die Ecke dort! Hinter dem Schrank verstecken wir uns.

**Bob** Jemand kommt!

**Justus** Psst! *(Türenquietschen)*

**Freeman** Endlich hab' ich dich – nach all diesen Jahren! 25 Jahre hab' ich gewartet - aber das war es wert. Jede Minute war es wert. Mal sehen ... *(Deckelquietschen)*

**Justus** *(flüstert)* Los, Bob – den stoßen wir in die Kiste!

**Bob** Nein, ich ...

**Justus** Doch - komm schon! *(Keuchen und Schnaufen)*

**Freeman** Hilfe! Ich ... *(Schließgeräusch)*

**Justus** So - der Deckel ist zu! *(lacht)*

**Bob** *(lacht)*

**Justus** Er steckt drin.

**Bob** Gute I ...

**Justus** Komm, wir setzen uns drauf.

**Bob** Gute Idee. – So! Ich sitze. Geht ganz prima.

**Justus** Ich auch. Hey – wer bollert denn da?

**Freeman** *(hämmert von innen gegen den Deckel)* Seid ihr verrückt geworden? Joe! Harry! Was fällt euch ein? Was wollt ihr denn noch von mir? Lasst mich raus!

**Justus** Hast du eine Ahnung, was der will, Bob?

**Bob** *(lacht)* Nee – überhaupt nicht. Ob das der Geist von Ra-Orkon ist?

**Justus** Könnte sein - oder irgend so ein Poltergeist. *(lacht)*

**Bob** *(lacht ebenfalls)*

**Justus** *(schnappt nach Luft)* Still! Da kommt jemand!

**Peter** *(von draußen)* Justus! Bob! Seid ihr hier?

**Justus** Das ist Peter! – Peter! Hier sind wir - in der Garage!

**Bob** Ja, hier!

**Justus** Komm schnell!

**Bob** Ja!

**Peter** *(öffnet die Tür)* Ah, da seid ihr ja! Hamid, Patrick, Professor Yarborough – hier sind sie!  
*(hastige Schritte)*

**Hamid** *(keucht)* Da ist der Sarkophag von Urahn Ra-Orkon!

**Yarborough** Justus! Bob! Wir sind ja so froh, dass wir euch gefunden haben.

**Justus** Wie habt ihr das geschafft?

**Bob** Ja.

**Peter** Wir hatten euch verloren – und da fiel mir ein, dass Joe und Harry von Hollywood gesprochen hatten. Wir fahren also zu Professor Yarborough und – sahen den Lastwagen.

**Justus** Was? Wir sind hier auf dem Grundstück von Professor Yarborough?

**Peter** Nein ... nebenan – bei Professor Freeman.

**Yarborough** Na, so öffnet doch endlich den Deckel! Da steckt doch jemand im Sarkophag.

**Justus** Ja – und zwar derjenige, der den Auftrag gegeben hat, Mumie und Sarkophag zu stehlen. Ich mach' mal auf. *(Deckelquietschen)*

**Yarborough** Aber das ... das ist ja Professor Freeman! Herr Kollege – ich versteh' nicht ... Was machen Sie im Sarkophag?

**Justus** Das ist der Mann, der dies alles angezettelt hat - der zauberkundige Bettler Sardon, der Hamids Vater aufsuchte und ihm einredete, Ra-Orkon sei sein Ahnherr. Sardon - der zu erreichen versuchte, dass Hamids Vater die Mumie stiehlt, damit der Verdacht auf das Haus Hamid fiel ... und nicht auf ihn.

**Bob** Genau.

**Hamid** Sardon? Sardon ist in Libyen!

**Justus** Alles Maskerade: Ra-Orkons Katze war Mrs. Selbys Katze – maskiert. Der Gärtner war Achmed – verkleidet. Der Gott Anubis war in Wirklichkeit Joe oder Harry – auch

kostümiert, um Wilkins zu erschrecken und zu verwirren. Und Sardons Erscheinen war erst recht Mummenschanz – nicht wahr, Professor Freeman?

- Freeman** Ich ... äh ... kann es nicht leugnen.
- Yarborough** Sie haben ... Ra-Orkon gestohlen, und den Sarg – sie ließen sich beides von Dieben beschaffen.
- Freeman** Ja... 25 Jahre habe ich darauf gewartet, den Sarkophag an mich zu bringen – und jetzt ist alles für mich verloren.
- Yarborough** Was um alles in der Welt ist denn so wertvoll an der Mumie, dass sie deshalb zum Verbrecher werden mussten?
- Freeman** Ich ... Ach was - es ist ja doch zu spät. Justus, gib' mir die Säge da.
- Justus** Gern – bitte.
- Yarborough** Was – sie wollen den Sarkophag zersägen? Sind Sie wahnsinnig?
- Freeman** Nur diese kleine Kante will ich entfernen ... Sehen Sie? (Sägegeräusch) Darunter ist ein Geheimfach ... von dem hat mir mein Vater in einem Brief berichtet. Darin sind ... warten Sie ... hier.
- Justus** Diamanten!
- Peter** Diamanten! Hey!
- Justus** Ein ganzer Beutel voll Diamanten!
- Yarborough** Darauf also hatten Sie es abgesehen! Deshalb diese geheimnisvollen Vorgänge der letzten Zeit!
- Justus** Jetzt möchte ich nur noch wissen, was Sie getan haben, um die Mumie zum Flüstern zu bringen.
- Peter** Ja.
- Freeman** Damit hab' ich nichts zu tun.
- Justus** Das glaub' ich nicht. Ich glaube vielmehr, dass Sie ein Richtmegaphon eingesetzt haben.
- Freeman** Vor diesem Jungen kann man wohl nichts geheimhalten.
- Peter** Ein Richtmegaphon? Was ist das nun wieder?
- Justus** Es gibt Richtmikrophone, mit denen man über große Entfernungen hinweg auf kleinem Bereich – also ein Zimmer zum Beispiel – Tonaufnahmen machen kann. Entsprechend dazu gibt es Richtmegaphone, mit denen man über eine gewisse Entfernung hinweg in einen eng begrenzten Raum hineinsprechen kann.
- Bob** Und – die gesprochenen Worte scheinen aus dem Nichts heraus zu kommen.
- Justus** Oder aus einer Mumie zum Beispiel. War es so, Professor Freeman?
- Freeman** Ja – so war es. Immer, wenn Professor Yarborough die Fenster seines Arbeitszimmers öffnete und sich mit der Mumie beschäftigte, konnte ich ihn von meinem Arbeitsplatz aus

beobachten. Dann sorgte ich mit einem Spezialmegaphon dafür, dass er den Eindruck hatte, dass die Mumie flüsterte.

**Yarborough** Sie haben alles verloren, Freeman. Ein Mann wie Sie, der zu einem angesehenen und durchaus nicht armen Wissenschaftler geworden ist, wird wegen ein paar glitzernder Steine zum Verbrecher.

**Hamid** Er konnte ja nicht ahnen, dass der Erste Detektiv Justus eine noch bessere Maskerade machen kann als er selbst. *(Gelächter)* Bestimmt wäre es ihm lieber gewesen, wenn Justus nicht Detektiv, sondern Filmstar geworden wäre.

**Peter** Das lass mal lieber, Hamid – Justus war nämlich schon mal beim Film.

**Bob** *(lacht)*

**Peter** Damals hat er ... so einen kleinen ...

**Justus** Hör auf, Peter!

**Peter** ... dicken Jungen gespielt. Seitdem sagen viele Leute ...

**Justus** Peter!

**Peter** ... Pummelchen zu ihm.

**Bob** Der Pummel!

**Peter** Pummelchen, Pummelchen! *(lacht)* Na, schlank bist du immer noch nicht. *(Gelächter)*

*Schlussmusik*